

## **PRESSEMITTEILUNG**

### **Konstruktive Gespräche mit polnischer Hafengesellschaft fortgesetzt**

#### **Die Hafengesellschaft Stettin-Swinemünde und die Nord Stream AG vereinbaren Gründung einer gemeinsamen Arbeitsgruppe**

**Zug, 21. Januar 2011.** Am 10. Januar haben sich Vertreter der Hafengesellschaft Stettin-Swinemünde (Zarząd Morskich Portów Szczecin i Świnoujście S.A.) und der Nord Stream AG zu gemeinsamen Gesprächen getroffen. Im Mittelpunkt des Treffens standen der Status quo der Verlegearbeiten für die Nord Stream-Pipeline und Überlegungen der Hafengesellschaft zur Vertiefung und zum Ausbau der Häfen Stettin und Swinemünde sowie der nördlichen Hafenzufahrt. Dabei wurde auch ausführlich diskutiert, ob und inwieweit die Erdgasleitung künftig die Zufahrt von Schiffen mit einem Tiefgang von 15 Metern behindern könnte. Beide Seiten stimmen darin überein, dass die Pipeline derzeit keinerlei Behinderung der Zufahrt von Schiffen mit einem Tiefgang von bis zu 13,5 Metern darstellt. Die Bedenken der Hafengesellschaft gelten primär möglichen zukünftigen Entwicklungen.

Die Teilnehmer haben sich darauf verständigt, eine gemeinsame Arbeitsgruppe einzusetzen. So sollen Vorkehrungen getroffen werden für den Fall, dass die Hafengesellschaft Stettin-Swinemünde tatsächlich eine Vertiefung der Hafenzufahrten vornehmen wird, um die Zufahrt für Schiffe mit einem Tiefgang von bis zu 15 Metern zu ermöglichen. Die Arbeitsgruppe wird Anfang Februar dieses Jahres ihre Arbeit aufnehmen.

Ziel der Arbeitsgruppe ist es, bereits im Vorfeld die Rahmenbedingungen und Abläufe für eine mögliche tiefere Verlegung der Nord Stream-Pipeline zu bestimmen. Dies wäre erforderlich, sollte sich die Hafengesellschaft Stettin-Swinemünde für den Ausbau der nördlichen Hafenzufahrt und der Hafenanlagen entscheiden.

#### **Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:**

**Ulrich Lissek**, Communications Director Nord Stream AG  
Mobil: +41 79 874 31 58

**E-Mail:** [press@nord-stream.com](mailto:press@nord-stream.com)

#### **Hinweise für Journalisten:**

**Nord Stream** ist eine Erdgaspipeline, die Russland und die Europäische Union durch die Ostsee verbindet. Die Erdgasimporte in die Europäische Union betragen 2008 circa 320 Milliarden Kubikmeter. Dieser Importbedarf wird bis zum Jahr 2030 auf rund 500 Milliarden Kubikmeter jährlich wachsen. Die EU muss dann zwischen 160 und 200 Milliarden Kubikmeter zusätzliches Erdgas importieren (Quelle: IEA, World Energy Outlook 2010). Mit dem Anschluss des europäischen Gasleitungsnetzes an einige der größten Gasreserven der Welt wird Nord Stream etwa ein Drittel des zusätzlichen Gasimportbedarfs der Europäischen Union der nächsten Jahrzehnte decken können. Das Projekt wird ein bedeutender Beitrag zur langfristigen Sicherung der Gaslieferungen und ein Meilenstein für die Energiepartnerschaft zwischen der Europäischen Union und Russland sein.

Die Pipeline mit einer Gesamtlänge von über 1.220 Kilometern soll 2011 zunächst mit einer jährlichen Kapazität von etwa 27,5 Milliarden Kubikmetern in Betrieb gehen. Die Transportkapazität soll mit einem zweiten Leitungsstrang auf rund 55 Milliarden Kubikmeter pro Jahr verdoppelt werden. Dies ist genügend Erdgas, um 26 Millionen europäische Haushalte zu versorgen.

Die **Nord Stream AG** ist ein internationales Joint Venture, das zur Planung, zum Bau und zum anschließenden Betrieb der Pipeline durch die Ostsee gegründet wurde. Die russische OAO Gazprom ist mit 51 Prozent an dem Gemeinschaftsprojekt beteiligt. Die deutschen Unternehmen BASF SE/Wintershall Holding GmbH und E.ON Ruhrgas AG halten je 15,5 Prozent, die niederländische N.V. Nederlandse Gasunie und das französische Unternehmen GDF SUEZ S.A. jeweils 9 Prozent der Anteile.

**Nord Stream wird in den Leitlinien für die Trans-Europäischen Energienetze (TEN-E) der Europäischen Union gelistet.** Das Projekt wurde im Jahr 2006 von der Europäischen Kommission, vom Europäischen Parlament und vom Europäischen Rat mit dem Status eines „Vorhabens von europäischem Interesse“ ausgezeichnet. Nord Stream wird also als Schlüsselprojekt für Europas Energieinfrastruktur anerkannt.

Der **Bau der Nord Stream-Pipeline** hat planmäßig im April 2010 begonnen. Zuvor wurden umfassende Umweltuntersuchungen und eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) entlang des gesamten Routenverlaufs durchgeführt. Drei Spezialschiffe verlegen die Nord Stream-Pipeline: Die Castoro Sei (Saipem) ist für den Großteil der Verlegung in der Ostsee im Einsatz. In den küstennahen Gewässern Deutschlands hat die Castoro Dieci (Saipem) die Verlegearbeiten bereits abgeschlossen. Im Finnischen Meerbusen verlegt die Solitaire (Allseas im Auftrag von Saipem) die Pipeline. Der erste Leitungsstrang soll im Jahr 2011 den Betrieb aufnehmen, der zweite dann 2012.